

Gefahrter Bücherdieb. — In der Marien-Bibliothek in Halle, in der kostbare Handschriften Dr. Martin Luthers aufbewahrt werden, verschwand in der letzten Zeit der deutsche Katechismus von Luther, der nur noch in einem Exemplar vorhanden war und aus dem Jahre 1540 stammt. Die Kriminalpolizei konnte jetzt den Dieb ermitteln. Es ist ein höherer Beamter, der als Bibliophile in allen Bibliotheken ständig zu Gast war. In seiner Wohnung und bei Verwandten in Altenburg wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen. Dabei wurden noch zahlreiche Bücher, zum Teil Stücke, die einen Wert von Tausenden von Millionen haben, ans Tageslicht gebracht. Die Angelegenheit ist noch nicht abgeschlossen.

Argentinien und der Verein für das Deutschtum im Auslande. — Die Verhandlungen über einen Anschluß des Deutsch-Argentinischen Volksbundes an den Verein für das Deutschtum im Auslande sind durch Zustimmung der Bundesleitung in Buenos Aires zu der Vertragsvereinbarung zum Abschluß gekommen. Damit ist die enge Zusammenarbeit dieses wichtigen Deutschtumverbandes in ähnlicher Form, wie es bereits bei dem Deutsch-Chilenischen Bund der Fall ist, mit dem Verein für das Deutschtum im Auslande gesichert.

Fernsprechnummer des Börsenvereins. — Durch die automatische Umstellung des Leipziger Fernsprechamtes ist die Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig jetzt unter der Sammelnummer 70 856 zu erreichen.

Zur Verkaufsordnung für Auslandslieferungen. — Wir machen auch an dieser Stelle auf den im Anzeigenteil der heutigen Nummer enthaltenen elften Nachtrag zum Katalog der Außenhandelsnebenstelle für das Buchgewerbe betr. Auslandspreise aufmerksam.

Ämtliche Kurse vom 16. Mai bis 15. Juni 1923. (Vorhergehende Liste Bbl. Nr. 126.)

Tag	Schweizer Frank	Dollar
16. Mai	8 159.55	45 261.56
17.	8 428.87	46 533.37
18.	8 825.38	48 877.50
22.	10 124.62	56 857.50
23.	9 950.06	55 361.25
24.	9 885.22	54 912.37
25.	9 760.53	54 164.25
26.	9 975.—	55 411.12
28.	11 072.25	61 096.85
29.	10 822.87	59 825.06
30.	10 862.77	59 850.—
31.	12 468.75	69 326.25
1. Juni	13 566.—	74 563.—
2.	14 114.50	78 054.—
4.	13 740.50	76 009.—
5.	11 406.60	62 343.—
6.	13 416.—	76 807.—
7.	14 314.—	79 301.—
8.	14 164.50	78 303.—
9.	14 962.50	83 790.—
11.	14 463.50	80 548.—
12.	15 122.—	84 039.—
13.	17 605.50	98 503.—
14.	19 201.50	107 730.—
15.	19 052.—	107 430.50

Personalmeldungen.

Pierre Loti f. — Der auch in Deutschland sehr bekannte französische Schriftsteller Pierre Loti ist am 10. Juni im Alter von 73 Jahren gestorben. Er hieß eigentlich Julien Claud, brachte es in seinem Beruf bis zum Linienschiffskapitän und war seit 1891 Mitglied der Académie française. Seine meisten Bücher sind, oft in mehreren Ausgaben, ins Deutsche übersetzt, darunter sein bekanntester Roman: »Islandfischer« von der königlichen Schriftstellerin Carmen Sylva. Diese Übersetzung stammt schon aus dem Jahre 1888, zwei Jahre nach dem Erscheinen des Originals, und hat viel zu dem Be-

kanntwerden Lotis in Deutschland beigetragen. Hervorzuheben ist sein warmes Eintreten für die Türken während des Balkankrieges und später. Von seinen zahlreichen Büchern sind die bekanntesten: Le roman d'un spahi (1881), Le mariage de Loti (1882), Mon frère Yves (1883), Pêcheur d'Islande (1886), Madame Chrysanthème (1887), Les Désenchantées (1906).

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Die Zukunft der Grundzahl.

(Vgl. Bbl. Nr. 121.)

Zu dem Artikel »Die Zukunft der Grundzahl« in Ihrer Nummer vom 28. Mai gestatten Sie den Hinweis, daß die Grundzahl in Verbindung mit der Börsenvereinsziffer auch eine passende Anwendung als Indexziffer für die Bemessung der Gehälter finden kann. In einem Tarifvertrag mit unseren Angestellten habe ich im vorigen Jahre das Dezembergehalt mit der für die Dezembertage aus einer Addition der täglichen Börsenvereinsziffern sich ergebenden Summe (13 100) gleich 100 gestellt und die folgenden Monatsgehälter in Prozenten dieses Grundgehalts ausgezahlt, im gleichen Verhältnis, in dem die Börsenvereinsziffern gestiegen waren. Für das besetzte Gebiet ist dazu ein Aufschlag von 15%, wegen der besonderen Teuerung, erfolgt. So stellten sich die Maizahlen bei der Ausrechnung der Gehälter (vor dem 28. Mai) auf 90 000 + 15%, was eine Gesamtziffer von 103 500 ergab, sodaß die Mai-Gehälter mit 790% der Dezember-Gehälter zur Auszahlung gelangten. Steigt die Börsenvereinsziffer noch im nämlichen Monat nach Ausrechnung der Gehälter, so werden die Punkte, um die sie erhöht worden ist, der Summe der Tageszahlen des folgenden Monats zugezählt.

Mit dieser Maßnahme ist das Gehalt jedem Parteistreit entrückt. Würde diese Maßnahme in Tarifverträgen weitere Aufnahme finden, so kämen wir zu einer automatischen Regelung auch der Buchhandelsgehälter, evtl. auch der Wochenlöhne, was uns, zumal beim Gehaltsabbau, der doch einmal kommen wird, vor Streitigkeiten bewahrt.

Ich verhehle mir nicht, daß im Dezember die Börsenvereinsziffer gegenüber der allgemeinen Teuerung noch zu niedrig stand, sodaß die Buchhandelsangestellten, sobald die Börsenvereinsziffer die wirtschaftlich richtige Höhe erreicht, ein verhältnismäßig gutes Gehalt, an der Wirtschaftslage gemessen, beziehen werden. Aber warum sollten sie es nicht?

Die sogenannte Buchmark wird aber auch bei Vorkäufen und Spardepots der Angestellten angewandt werden können. Es wäre jetzt an der Zeit, die Angestellten darauf hinzuweisen, daß sie sich Einkäufe für den Winterbedarf mit einem Buchmarkkonto erleichtern könnten, das sie während der Sommerzeit anlegen. Ich verweise hier auf einen Artikel der Frankfurter Zeitung vom Donnerstag, dem 24. Mai, Abendblatt (Nr. 375, S. 2) von Dr. oec. publ. L. Frischling, Mannheim, über »Vorkauf und Sparrechnungen nach Arbeitsstundenwert«. Darin wird vorgeschlagen, die Ersparnisse von Arbeitern in Großbetrieben dadurch wertbeständig zu machen, daß die Verbuchung und die Rückzahlung in Arbeitsstundenwert am Tage der Ausgabe und der Einzahlung erfolgt. Der Gedanke ist volkswirtschaftlich und volkserzieherisch von der weittragendsten Bedeutung und kann in Betrieben mit Stundenlöhnen leicht Anwendung finden; die Arbeitsstunde würde aber im Buchhandel besser durch die Buchmark ersetzt.

Nachdem die Buchmark beim Verkauf von Büchern, Zeitschriften und auch Inseraten eingeführt ist, sollte man auch den Schritt weiter tun und sie bei Bezahlungen zur Einführung bringen. Es ist lediglich die Konsequenz des bisherigen Verfahrens, und je eher man allgemein dazu übergeht, um so rascher kommen wir zu einer wertbeständigen Rechnung und von der wertbeständigen Buchwährung, die auf anderen Gebieten wohl ihre Nachahmung finden wird, auch wieder zu einer wertbeständigen Landeswährung.

M. - G l a d b a c h.

Dr. W. S o h n.

Buchhändler-Lehrgänge.

Im Bbl. Nr. 135, S. 815 muß der letzte Satz folgendermaßen lauten:

»Zur Weiterleitung von Anfragen ist gern bereit Herr Rudolf Linke im Hause (nicht in Firma) Erich Matthes, Leipzig, Karlstraße 10 III.

Für die Redaktion verantw. z. St.: Hauptschriftleiter Dr. Gerhard Menz. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. — Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).